© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

dunkler, besonders sind es die Hinterflügel. Nach der mir zur Verfügung stehenden Literatur ist bractea bisher noch nie in den Sudeten gefangen worden, obzwar bei der weiten Verbreitung dieser Art der Fund nicht überraschend ist. Europäische Fundorte von bractea sind der Ural, das Wolgagebiet, die Ostseeprovinzen, Südfinnland, Nordostdeutschland, Schonen, Seeland, Nordengland, Schottland, Nordirland; weiter ist sie verbreitet über Rumänien, die Bukowina, Galizien, Nord-Ungarn, über die Ostalpen und ist auch vereinzelt in Mittelfranken gefangen worden. Zu diesen Fundorten wäre also noch „Isergebirge" hinzuzufügen. Soffner, Friedland.

Platysamia cecropia-Raupen habe ich voriges Jahr mit besten Erfolge mit großblättriger Weide gefüttert (Blätter etwa 9 cm lang und 2 cm breit); kleinblättrige Weiden wurden verschmäht. Dies zur Mitteilung an solche, die Cecropia züchten wollen. Nicht allen Züchtern von Bombyx mori dürfte bekannt sein, daß die Raupen nur gedeihen, wenn man ihnen Futter vom weißen Maulbeerbaum gibt; (Morus alba). Die Blätter vom schwarzen Maulbeerbaum sind ungeeignet; (Morus nigra). K. H.

Literatur.

Cornel Schmitt, Anleitung zur Haltung und Beobachtung wirbelloser Tiere. 150 S., 37 Textabb., 8⁰. Neubearbeitung. Verlag Dr. F. P. Datterer u. C., München-Freising 1920. Preis brosch. 7.20 Mk., geb. 10 Mk.

Der Verfasser behandelt in 5 Teilen biologisch den ganzen Formenkreis der Wirbellosen. Es werden jedoch keine „fertigen Ergebnisse" gebracht, sondern Fragen und Aufgaben, teils leichte, teils schwierigere, gestellt. M. E. ist Schmitt hiermit auf dem rechten Weg. Wie oft muß man beobachten, daß Sammlungen mit Begeisterung angelegt werden. Sobald jedoch der angehende Sammler Bestimmungsbücher in die Hand bekommt, wird der Feuereifer gedämpft. Hier sollte jedem Schmitts Büchlein in die Hand gegeben werden. Es würde manchen Sammler auf die rechte Bahn führen. Für Lehrer ist es geradezu unentbehrlich. A. H.

Band 379 Aus Natur und Geisteswelt: Ernst Lehmann, Experimentelle Abstammungs- und Vererbungslehre. 124 S., 27 Textabb. Oktav. Verlag B. G. Teubner, Leipzig, 1921. Preis: kart: 6.80 Mk., geb. 8.80 Mk.

Im vorliegenden Bändchen sind die Ergebnisse niedergelegt, welche das Experiment in neuester Zeit auf dem Gebiet der Vererbungs- und Abstammungslehre gezeitigt hat. Besonders für den Laien ist die Schrift wegen ihrer klaren Darstellung sehr geeignet. Eine Anzahl guter Abbildungen unterstützen den Text. Behandelt werden u. a.: Artbegriff und Grundlagen der Entwickelungslehre; Begriff des Bastards; Vererbung des Geschlechts; Mendels Regel und der Mensch; Vererbungsgesetze und Entwickelungsfragen; Einfluß äußerer Faktoren; Praktische Verwertbarkeit der Ergebnisse der experimentellen Abstammungs- und Vererbungslehre für den Züchter.

Band 678 aus derselben Sammlung: A. Ehringhaus, Das Mikroskop, seine wissenschaftlichen Grundlagen und seine Anwendung. 121 S., 75 Textabb. Oktav. Verlag und Preis wie vor.

Ein Mikroskop besitzen viele Naturfreunde. Doch manchem sind die Grundlagen, auf denen der Apparat aufgebaut ist und seine richtige Anwendung nicht bekannt. Das vorliegende Werk erklärt in leicht verständlicher Weise Theorie und Praxis des Mikroskops. Aus dem Inhalt sei erwähnt: Vorkenntnisse aus der Optik; das einfache Mikroskop oder die Lupe; das zusammengesetzte Mikroskop; Messungen an mikroskopischen Präparaten; Bestimmung der optischen Konstante des Mikroskops; Zurichtung mikroskopischer Präparate; Anwendung des Mikroskops in Wissenschaft und Technik. Für Anfänger ist das Werkchen zur Einführung sehr geeignet. Für Fortgeschrittene enthält es manch Wertvolles. A. H.

Exkursionsbuch zum Studium der Vogelstimmen. Praktische Anleitung zum Bestimmen der Vögel nach ihrem Gesange. Von Prof. Dr. A. Voigt. Verlag von Quelle & Meyer, Leipzig. 7. Auflage 320 Seiten. Preis 3,80 (?)

Der Verfasser setzt in den einleitenden Worten auseinander, wie das Buch mit Nutzen zu gebrauchen ist. Es soll nicht oberflächlich gelesen, sondern gründlich studiert sein, nicht bloß zu Hause sondern vor allem draußen im Freien. Dahin soll es uns begleiten, wenn unsere lieben Sänger aus der Fremde zurückgekehrt sind und unsern Wald, Fluren und Gärten mit ihrem frohen Treiben und Singen beleben. Er setzt aber voraus, daß man einige ornithologische Vorkenntnisse mitbringt, man muß wenigstens die häufigeren Vogelarten an ihrem Gefieder kennen. Diese belausche man, schlage dann im Buch nach und vergleiche das Gehörte mit den dortigen Angaben. Der Verfasser bedient sich bei Wiedergabe des Gesanges nur selten unserer musikalischen Noten, an die man zuerst denken würde, er hat vielmehr eigene Zeichen erdacht, die erklärt werden, die aber natürlich nur durch Vergleich mit dem lebendigen Gesang recht verstanden werden können. Wer sich nun im Laufe der Beobachtungen einige sichere Kenntnis der zumeist gehörten Sangesweisen verschafft hat, der ist dann auch befähigt, an der Hand der „Tabelle zum Bestimmen der Vogelstimmen" nach den dortigen Angaben ihm neu vorkommende unbekannte Vogelstimmen zu bestimmen. Aber nicht auf die Schilderung des Gesanges beschränkt sich das Buch, es gibt auch wertvolle biologische Bemerkungen und will überhaupt anregen, den Lebenserscheinungen in der Vogelwelt nachzugehen, der Brutpflege und den Wanderungen. Dazu werden vom Verfasser in den „Ratschlägen für Anfänger" praktische Winke gegeben. Er ist von Liebe zur Vogelwelt und der Natur ganz erfüllt, besonders wohltuend berührt es, wenn er gegen die Sammelwut eifert, die sich begnügt, die toten Bälge aufzubewahren, die recht bald von Staub und Licht zerstört, einen traurigen Anblick gewähren. „Wer schon nach den Stimmen, Haltung und Benehmen den Vogel zu bestimmen vermag, hat keinen Grund mehr, ihn zu erlegen; die inneren Schätze, die eigenen Aufzeichnungen haben bleibenden Wert und befriedigen idealere Naturen weit mehr als verstaubte und verblichene Bälge".

Wir bitten um Austausch von Separaten, Zeitschriften und entomologischen Werken aller Art gegen Doubletten der Vereinsbibliothek. Liste mit mehreren Hundert Nummern vorhandener Separata und Werke steht zur Verfügung. Der Bücherwart des I. E. V. L. Pfeiffer, Frankfurt a. M., Adlerflychtstraße 2.

Für die Redaktion des wissenschaftlichen Teiles: Dr. F. Meyer, Saarbrücken, Bahnhofstraße 65. — Für Inserate: R. Döpp, Frankfurt a. M., Scheidswaldstraße 35. — Verlag der Entomologischen Zeitschrift: Internationaler Entomologischer Verein E. V., Frankfurt a. M. — Geschäftsstelle des I. E. V. und Entomol. Zeitschrift: Frankfurt a. M., Töngesgasse 22 (R. Block). — Druck der Zeitschrift: Aug. Weisbrod, Frankfurt a. M., Buchgasse 12.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1921/22

Band/Volume: 35

Autor(en)/Author(s): Pfeiffer L.

Artikel/Article: Wir bitten um Austausch 56